

VOKALENSEMBLE
FÜNFSEENLAND



Medienmappe

zur Aufführung der Oper

„Dido and Aeneas“

von

Henry Purcell

unter der künstlerischen Leitung von

Andreas Sczygiol

in der

Schlossberghalle Starnberg

am

3. und 4. Juli 2014

Anzeiger

4-29 · www.gemeinde-anzeiger.de · info@gemeinde-anzeiger.de

Donnerstag, 3. April 2014

P+M Pflege
professionell und menschlich



Starnberg, im letzten Jahr kamen mehr Bewerberinnen als Bewerberinnen. Er
zwei Ausbildungsrichtungen im IT- gänzt Helmut Eberle.

Foto: pr

Dido und Aeneas im Fünfseenland

h Kiefer spielt
voll, er kombi-
ngängigen Me-
n, lässt sich in-
Musik und auch
n Samstag, 5.
Foto: pr

Starnberg - Neunzig Minuten Musiktheater mit zwei hoffnungsvollen Tragödien stehen am 3. und 4. Juli auf dem Kulturprogramm im Fünfseenland. Das Vokalensemble Fünfseenland bringt an diesen Abenden zwei Meisterwerke auf die Bühne der Starnberger Schlosberghalle: Richard Strauss' „Metamorphosen“, sein 1945 geschriebenes Orchesterwerk, eröffnet den Abend. Danach folgt die Oper „Dido und Aeneas“ des Barockkomponisten Henry Purcell.

Dieser Operabend wird etwas Besonderes – auch, weil Laienkünstler hier mit viel Freude und Engagement eine hochkarätige Kulturveranstaltung organisieren: Initiator für die Aufführung ist das Vokalensemble Fünfseenland, ein Laienorchester, der bereits in den vergangenen Jahren immer wieder durch ambitionierte Aufführungen auf sich aufmerksam gemacht hat. Unter der musikalischen Leitung von Chorleiter und Dirigent Andreas Sczygiel studiert der Chor nun in Zusammenarbeit mit dem Vokal-

Ensemble Icking „Dido und Aeneas“ ein.

Unterstützt werden die beiden Laienchöre dabei von Profis, die sie nach Starnberg eingeladen haben: Solisten aus ganz Deutschland wurden in einem Bewerbungsverfahren ausgewählt und übernehmen die zentralen Solo-Rollen. Das Orchester Neue Philharmonie München gehört zu den meistbeschäftigten Nachwuchsortestern Bayerns und tritt regelmäßig im Herkulessaal in München sowie deutschlandweit und im Ausland auf. Außerdem wirkt die „development dance company“ des Ballettzentrum Starnberg unter der Leitung von Choreograph Nikolay Georgiew mit.

Gemeinsam bringen die Künstler so einen Operabend mit Weltstadt-Niveau in den Landkreis und beweisen damit, dass dieser Kultur-Sommer auch außerhalb Münchens mit hochkarätigen Veranstaltungen aufwarten kann. Karten gibt es unter www.schlosberghalle-starnberg.de.

ANZEIGE

lues

hester auf
er steht in
en bayeri-
transport-
in bayeri-

Frühjahrsputz

Kammermusik

KURZKRITIK

Heimvorteil

Opern-Experiment
in der Schlossberghalle geglückt

Starnberg – Bezieht man trotz professionellen und überregionalen Anspruchs lokale Kräfte mit ein, so füllt sich auch bei einer Oper die Starnberger Schlossberghalle. Für den ersten Versuch von Kapellmeister Andreas Sczygiol ein beachtliches Ergebnis, zumal er bis dato nur mit seinem hier einfühlbar mitwirkendem Vokalensemble Fünfseenland im Landkreis in Erscheinung trat. Vergils antiken Stoff in der Oper „Dido und Aeneas“ (Folgesage nach dem Trojanischen Krieg) von Henry Purcell auf die technisch im Grunde dafür ungeeignete Bühnen zu hieven, löste die Truppe um Regisseurin Kristina Wuss (Bühne: Hans Mayr) mit improvisatorischer Erfindungsgabe, was dennoch nicht provisorisch daherkam. Gewiss größtenteils deshalb, weil der überwiegende musikalische Part auf soliden Füßen stand.

Die Streicher der Neuen Philharmonie München hatten schon zuvor in den „Metamorphosen“ von Richard Strauss ihre sinfonische Reife unter Beweis gestellt. Eine Stadtvedute quasi als Spiegelung auf der sanften Oberfläche eines Flusses als Projektion gab den musikalischen Ansatz schon an. Mit einem überaus inspirierenden, auf gestische Eleganz basierenden Dirigat formte Sczygiol sphärische Weiten

im sanften Auf und Ab. Die feinsinnige Nuancierung im breiten Fortspinnen und schlüssigem Hervorgehen war mit dem Orchester großartig umzusetzen. Auch die klanglich gut ausbalancierten Solisten stimmten in die schmale Stimmführung ein. Lenka Möbius als Karthago-Königin Dido und Teresa Tièschky als ihre Schwester Belinda gaben schon Farbenreichtum vor, den Margarete Joswig als Hexe, Tobias Müller-Kopp als Trojanischer Prinz Aeneas und Seemann Jason Papowitz in den warmen, tiefen Bereich fortsetzten.

Die opernerfahrenen Choristen des Vokal-Ensembles Icking (Einstudierung Peter Francesco Marino) agierten kostümiert mit. Doch gerade die Kostümierung zwischen antiken Gewändern und höfischer Mode des 19. Jahrhunderts bis hin zu bäuerlicher Bekleidung brachte allzu viele Ebenen ins Spiel. Weitere, teils unpassende Details – gemalter Kirchturm von St. Joseph? – und gesteigerter Aktionismus taten der Bühnenerscheinung nicht gut.

Szenisch wunderbar klärende Momente schufen die tänzerischen Einlagen des Balletts der developdance company Starnberg (Choreographie Nikolay Georgiew) mit leichtfüßiger Eleganz. Begeisterte Ovationen als Motivation zur Fortsetzung der Idee „Oper in Starnberg“.

REINHARD PALMER



Gemeinschaftswerk: Für „Dido und Aeneas“ schlossen sich die Vokalensembles Icking und Fünfseenland mit der Neuen Philharmonie unter der Leitung von Andreas Sczygiol zusammen. Musikalisch ein Glücksgriff.

FOTO: SVJ

Große Sinfonik

Ehrgeiziges Opern-Projekt in Schlossberghalle feiert durchschlagenden Erfolg

VON ARNO PREISER

Starnberg – In der vollen Schlossberghalle hatten die Neue Philharmonie München und das Vokalensemble Fünfseenland mit Henry Purcells Oper „Dido und Aeneas“ durchschlagenden Erfolg. In Groß sah man das zerstörte Nationaltheater verfließend in den Starnberger See davor. Eine eigenwillige Verbindung. Schuf doch Strauss im Eindruck zerbombter Opernhäuser von Dresden, München und Wien in „Metamorphosen“ als „Studie für 23 Solostreicher“. Dirigent Andreas Sczygiol motivierte die Musiker, 18- bis 30-jährige Studierende aus ganz Europa, sanft zu überzeugender Wiedergabe der großen Sinfonik.

„Trauer um München“

überschrieb Strauss den Beginn, den die Celli und Bässe in weicher Melodik ausdrückten. Als sonore Verankerung der zehn Geigen und fünf Bratschen waren durchgehend ein bis zwei Kontrabassisten klangvoll präsent. Sczygiol mied monotones Strömen, er beachtete die Angaben zum Beschleunigen der Gangart oder zu lebhaftem Musizieren. Ergreifend wirkte gerade der Schlussteil, erneut ein Adagio.

Rundete Strauss die Tradition von Meistern der Variation wie Bruckner, Mahler und Schönberg ab, so wies Purcell mit seiner einzigen Oper auf Komponisten wie Händel voraus. Dass er das mit bünnengemäßer Dramatik und mit pastoraler Lyrik erreicht, zeigten Solisten, Chor und Orchester. Regisseurin Kristina

Wuss nutzte den Blick auf Bäume und Büsche hinter der Bühne zum Auftritt zotteliger Hexen. Diesen rief Margarete Joswig (Mezzo-Sopran) als Zauberin zu: „Wayward sisters, you that fright the lonely traveller by night“ (Launische Schwestern, die ihr erschreckt den einsamen Wanderer bei Nacht). Als spielfreudiger Hexen-Chor belauerten einige vom Vokalensemble Icking das in Weiß gekleidete Vokalensemble Fünfseenland, das den anspruchsvollen Part des Hauptdarstellers auch beim Wechsel langsamer Sätze mit schnellen ausfüllte.

Gut gelang dem Orchester (Streicher und Cembalo) der hochbarocke Klang, feierlich-gravitätisch wie flott-bewegt. Als Dido gefiel Lenka Möbius mit leuchtendem Sopran, als

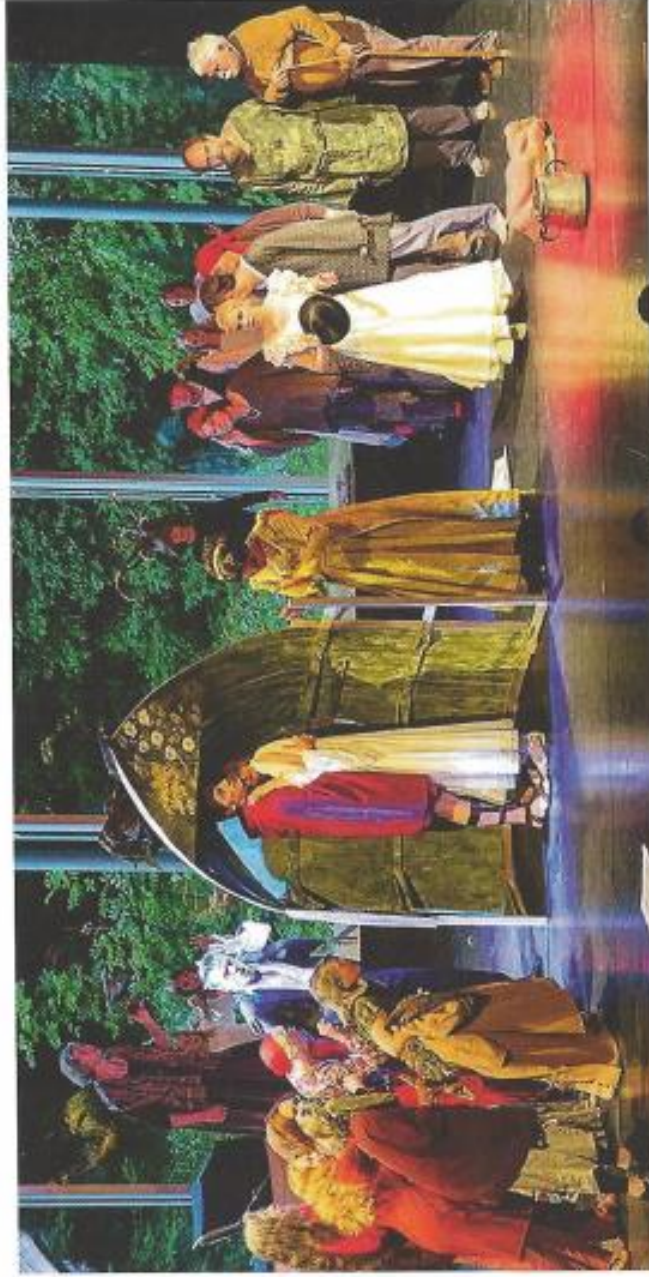
Aeneas Tobias Müller-Kopp mit weich timbriertem Bariton, als Didos Schwester Belinda die Sopranistin Teresa Tiëschky. Machte der Chor beim Einkreisen des gestrandeten Aeneas als Sturm Furore, regte er die Fantasie bei nicht ohne Weiteres verständlichen Gebärden später an. Action war angesagt, das reimte sich auf den Auftritt des Jägers Aktäon (mit Hirschgeweih) oder Ludwig II, ergänzt von Tanzpaaren und Kindern vom Ballett der developdance company Starnberg, die als Matrosen Stimmung machten. Beim Untergang Karthagos aber verfärbte sich der Himmel rot – und danach erschien wieder das Bild des zerstörten Nationaltheaters. So schloss sich der Kreis. Und dafür gab es Ovationen.

Vokalensemble Fünfseenland begeistert das Publikum „Oper in Starnberg“ füllt die Schlossberghalle

(Text/Foto: hs) Ein ambitioniertes Projekt hat das Vokalensemble Fünfseenland unter Leitung von Andreas Sczygiel am glanzvoll abgeschlossen: Sie brachten die Barockoper „Dido & Aeneas“ von Henry Purcell auf die Bühne der Starnberger Schlossberghalle. Ausverkauftes Haus an beiden Abenden und begeistertster Applaus belohnte die unermüdlichen Organisatoren und Akteure. Sczygiel hatte neben seinem Vokalensemble zahlreiche weitere Mitstreiter - darunter hochkarätige Profimusiker - gewinnen können (Regisseuring Kristina Wuss, acht Gesangssolisten, Neue Philharmonie München, Vokalensemble Icking, developmentcompany des Ballettzentriums Starnberg, Montessori Schule Inning, Kinder-Theatercrew Wörthsee), was dem Projekt die Aufnahme in die begehrte Kulturförderung des Landkreises Starnberg sicherte.

Als leichter Einstieg in die Opernwelt für Jedermann ist „Dido & Aeneas“ allerdings nicht abendfüllend. Diese Klippe umschiffte Sczygiel geschickt mit einem zweiten Programmpunkt, den

„Metamorphosen“ von Richard Strauss. Wer meint, dieses außergewöhnliche Werk, dessen Musik von Strauss' tiefer Trauer über die Zerstörung im zweiten Weltkrieg geprägt ist, sei unver-



Oper in Starnberg: Dido & Aeneas, 3./4. Juli 2014, Schlossberghalle – Act II, die Hexen

VERWANDLUNGEN: 'DIDO UND AENEAS' IN STARNBERG

von Sabine Zaplin, 04.07.2014

03.07.2014 / Schlossberghalle, Starnberg

Eine Geschichte von der Liebe und vom Krieg. Ein Märchen voll Zauberwesen, Waldgeistern und Hexen. Eine Oper mit Tanz, Gesang und mächtigen Bildern. Das Vokalensemble Fünfseenland hat gemeinsam mit dem Vokal-Ensemble Icking, der Neuen Philharmonie München, Tänzerinnen und Tänzern der developedance company und illustren Gesangssolisten Henry Purcells Oper „Dido und Aeneas“ auf die Bühne der Starnberger Schlossberghalle gebracht.

Regisseurin Kristina Wuss hat aus dem antiken Stoff um die phönikische Prinzessin Dido und ihre tragische Liebe zum trojanischen Helden Aeneas ein phantasievolles Drama geschaffen, das mit zahlreichen witzigen Details bis in die kleinsten Rollen hinein Theater pur für alle Sinne bietet. Gleich zu Beginn lässt eine Hintergrundprojektion aus bewegten Wellen sowohl Didos Flucht über das Mittelmeer als auch gegenwärtige Flüchtlingsdramen auf ebendiesem Meer anklingen. Die an Land, auf der Bühne auftauchenden Schilder „Danger! Landmines!“ und ein wie zufällig gefundenes abgerissenes Bein zeugen von der Tragik dessen, was vorangegangen ist. Später, im zweiten Bild, ist der Hintergrundprospekt hochgezogen und der Blick wird frei auf die Natur hinter der Schlossberghalle. Ein beliebtes Mittel vieler Produktionen auf dieser Bühne, doch bei „Dido und Aeneas“ wird der Starnberger Schlosswald tatsächlich Teil des Bühnenbildes, denn nun tanzen Waldgeister auf der Bühne und Zauberwesen verschaffen sich Raum. Jeder Mitwirkende, bis hin zu den Kindern, spielt aufmerksam und mit großem Ensemblegeist seine Rolle, in jedem Moment. Genau das erzeugt die große Kraft dieser Inszenierung: alle tragen die Handlung gemeinsam, zu jeder Zeit.

Andreas Sczygiol, dem musikalischen Leiter, gelingt es auf beeindruckende Weise, die jungen Profimusiker der Neuen Philharmonie München und die auf den Bühnen dieser Welt beheimateten Gesangssolisten mit den Laiensängern des Vokalensembles Fünfseenland und deren Kollegen aus Icking zu einem gemeinsamen, starken Klangkörper wachsen zu lassen. Das Solistensensemble, bestehend aus Lenka Möbius (Sopran) als Dido, Margarete Joswig (Mezzo) als Sorceress, Teresa Tiëschky (Sopran) als Belinda, Vanessa Fasoli (Sopran) als Second Woman und Witch, Stephanie Firnkes (Mezzo) als Spirit, Tobias Müller-Kopp (Bariton) als Aeneas, Thomas Diestler (Countertenor) als Wizzard und Jason Papowitz (Tenor) als Sailor, agiert mit sichtbarer Lust am turbulenten Spiel und bietet ein ebenso großartiges musikalisches wie theatralisches Vergnügen. Solo-Tänzer Marco Toth schafft mit luzider Gestik den Grenzgang zwischen der tatsächlichen Geschichte und dem Bezugsraum See, der seine eigenen Verwandlungsgeschichten birgt.

Verwandlungen, Metamorphosen waren das Thema des Abends. Schon der Beginn mit Richard Strauß' Studie für 23 Solostreicher, „Metamorphosen“, bereitete den Sinnesboden für jedweden Gestaltwandel, für Zauberei und Doppeldeutigkeiten. Vor allem aber bot dieser konzertante Einstieg der Neuen Philharmonie Gelegenheit, ihre Virtuosität und ihr großes musikalisches Vermögen unter Beweis zu stellen. Ein Abend für alle Sinne, für Musikfreunde und Bühnenenthusiasten. Gewiss wurden hier neue Opernfans geboren.

Freitag
04.07.2014



Starnberg Schlossberghalle - Von Göttern, Hexen und Matrosen



Fotos: Otto Klappert (Generalprobe)



Starnberg. Oper in Starnberg - die Rezeptur ist ebenso einfach wie genial: Man nehme als Grundlage ein erfrischendes Orchester der nahe gelegenen Großstadt, caste mit Akribie eine Handvoll Solisten, bringe beides mit traditionsbeladenen Werken der Musikgeschichte in Verbindung und lockere dieses Substrat mit verschiedenen lokalen, leidenschaftlich engagierten Musikvereinigungen kräftig auf. Und stehen die passenden Köche zur Seite, die all diese Ingredienzien in ein richtiges Verhältnis bringen, bekommt man ein grandioses musikalisches Gericht, das künstlerisch hochgesteckten Ansprüchen ebenso standhält, wie es auch die Möglichkeiten bietet, Hochkultur weit außerhalb der geheiligten urbanen Musentempel zu genießen. Wo derartiges passiert? Gestern Abend zum Beispiel, in Starnberg. Und wenn Sie etwas Glück haben und nicht vom Fußballvirus infiziert sind, auch am heutigen Abend um 19 Uhr.

Richard Strauss hat seine „Metamorphosen“ 1945 als „Studie“ vollendet, nachdem München als ein Ergebnis des 2. Weltkriegs vollkommen zerstört war und auch von seinen Wirkungsstätten in Berlin und Dresden nur noch Ruinen standen. Dieses Werk ist ein getragen klingendes Variieren zwischen Trauer und Hoffnung, zwischen tiefem Schmerz und weit entfernter Zuversicht. Eine ergreifende, von Emotionen bestimmte Musik, gedacht für 23 Solostreicher, die im ersten Teil des gestrigen Abends von der Neuen Philharmonie München unter der Leitung von Andreas Sczygiol gespielt wurde. Ein gestrichenes Klagelied, seelisch bewegend und zugleich mahnend interpretiert, das die ganze Verzweiflung und Trauer spürbar und dem allenthalben gefeierten 150jährigen Jubilar Richard Strauss gerecht wurde.

Nach der Pause dann Henry Purcells kleine Oper „Dido und Aeneas“. Die originale Handlung dieser dreiaktigen Tragödie spielt in der Zeit nach dem Trojanischen Krieg in Karthago, wobei das Libretto auf dem vierten Buch von Vergils Hauptwerk *Aeneis*, einem der römischen Gründungsmythen, basiert. Das Thema dieses Werkes ist Krieg, Flucht, Vertreibung und gipfelt in der ewigen, unerfüllten Liebe. Im Grunde ein zeitloses Stück, das Kristina Wuss auch mit deutlichen, aber nicht erschlagenden Bezügen zur Gegenwart inszeniert hat. Beeindruckend die Lebendigkeit und die Transparenz dieser Inszenierung, in der immerhin neben dem Klangkörper der Neue Philharmonie München auch die singenden Solisten, die developedanc ecompany des Ballettzentrums Starnberg unter der Leitung von Nikolay Georgiew, das Vokalensemble Fünfseenland und das Vokal-Ensemble Icking zu einer geschlossenen Handlungs-Einheit geformt werden mussten. Das Wechselspiel zwischen den einzelnen, ausgezeichnet interpretierten Arien und den raumfüllenden Chorpässagen brachte musikalische Spannung und Dynamik in die Aufführung. Für das kunterbunte Verwirrspiel von Göttern, Hexen und Matrosen (auch der „Kini“ war mit von der Partie), ist ein nachlesbarer Handlungsablauf mit Sicherheit hilfreich. Doch visuell beeindruckte die Aufführung Dank eines einfachen, aber eindrucksvollen Bühnenbilds stark.

Ein gelungener, ein fabelhafter Musik-Abend in Starnberg, vielleicht als Beginn einer weiterführenden und eines Tages vielleicht auch weitreichenden Tradition.

joerg k



Fotos: Otto Klappert (Generalprobe)



Kulturkids in der Oper



Wörthsee – Es war erstaunlich: Trotz Badewetters und WM-Spiels haben sich am 4. Juli die Kulturkids aus Wörthsee aufgemacht, eine fulminante Opernaufführung in der Starnberger Schlossberghalle anzuschauen. Das Vokalensemble Fünfseenland hat gemeinsam mit dem Vokal-Ensemble Icking, der Neuen Philharmonie München, Tänzern der „developedance company“ und Gesangssolisten Henry Purcells Oper „Dido und Aeneas“ auf die Bühne gebracht. Sicherlich gab es für die Kids einen zusätzlichen Anreiz, da einige von ihnen bei der Aufführung schauspielerisch mitgewirkt haben.

pe, Foto: dwu

Facebook:

<https://www.facebook.com/OperinStarnberg>




E-Mail oder Telefon Passwort

Angemeldet bleiben [Passwort vergessen?](#)

Oper in Starnberg ist bei Facebook.

Um dich mit Oper in Starnberg zu verbinden, registriere dich noch heute für Facebook.



Oper in Starnberg

Gemeinnützige Organisation

Chronik Info Fotos „Gefällt mir“-Angaben Mehr ▾

PERSONEN >


48 „Gefällt mir“-Angaben

INFO >


- 🔍 Purcell: Dido and Aeneas/ Strauss: Metamorphosen
ML: Andreas Sczygiel | R: Kristina Wuss
- 🌐 <http://www.vokalemblesse-fuenfseenland.de/>
- 📄 Impressum

FOTOS >



 **Oper in Starnberg** hat einen Link geteilt.
25. Juli 🌐

<https://www.youtube.com/watch?v=EaXGgG55nVI>



Oper In Starnberg 2014 - Ausschnitt Metamorphosen Strauss
mit Neue Philharmonie München, Starnberg 04.07.2014

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen 👍 6

 **Oper in Starnberg**
20. Juli 🌐

Dido and Aeneas 2014 (18 Fotos)
Das war Oper in Starnberg 2014. Fotograf Otto Klappert. — in Starnberg.



Web site:

<http://www.vokalensemble-fuenfseenland.de/purcell/oper-in-starnberg.html>



Vokalensemble Fünfseenland

Navigation

[Willkommen!](#)

[Das Vokalensemble](#)

[Der Chorleiter](#)

[Projekte](#)

[Repertoire](#)

[Pressestimmen](#)

[Bilder](#)

[Mitmachen!](#)

[Kalender](#)

[Kontakte](#)

[Links](#)

[Login](#)

[Impressum](#)

Oper in Starnberg: Purcell's "Dido and Aeneas"

Überblick

Unter der **Gesamtleitung** von [Andreas Sczygiel](#) brachte das Vokalensemble Fünfseenland mit professionellen Solisten, Orchester, unter professioneller Regie und vielen weiteren Mitwirkenden am 3. und 4. Juli 2014 die Oper **Dido and Aeneas** von Henry Purcell in Starnberg in der [Schlossberghalle](#) zur Aufführung.



Unten die Schlossberghalle, links darüber das Finanzamt



Der große Saal

Zeit und Ort:

Donnerstag, 3. Juli 2014, 20:00, Schlossberghalle Starnberg
Freitag, 4. Juli 2014, 19:00, Schlossberghalle Starnberg

Mitwirkende:

Regie wird [Kristina Wuss](#) führen.

Solisten (siehe auch weiter unten auf dieser Seite):


Sponsoren


Unser Dank geht an folgende Unternehmen, Personen und Einrichtungen:




Youtube:



<https://www.youtube.com/watch?v=jlBqQY60XzY>

YouTube ^{DE} 










Henry Purcell - Dido & Aeneas (Auszug)

 **Martin Hauber**
 **Subscribe** 11

312 views

 Add to  Share  More  3  0

Published on Jul 7, 2014
"Oft besucht sie diesen einsamen Berg, oft badet sie in dieser Quelle; hier fand Actaeon seinen Tod, verfolgt von seinen eigenen Hunden, erhielt er tödliche Wunden und ward zu spät gefunden."

[SHOW MORE](#)

ALL COMMENTS (1)

Cover Programmheft:

insgesamt 32 Seiten

VOKALENSEMBLE
FÜNFSEENLAND



OPER IN STARNBERG

Henry Purcell

DIDO & AENEAS

Richard Strauss

METAMORPHOSEN

Schlossberghalle 3. und 4. Juli 2014